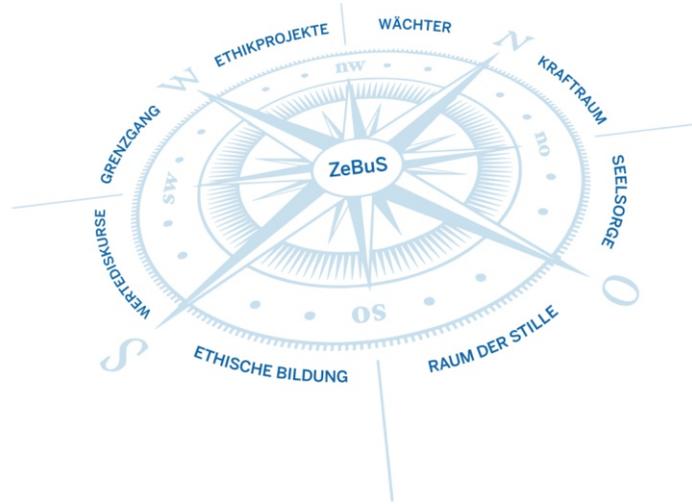


Seelische Eigensicherung

Inneres Schutzschild stärken

Die immer wiederkehrenden Begegnungen mit Sterbenden, Toten, Gefahren- und Bedrohungsszenarien können als starke psychische und physische Belastungen empfunden werden. Polizeibeschäftigte müssen stark sein, weil sie viel aushalten müssen.

Wie schaffen sie es, ohne dass die Seele Schaden nimmt? Auch darüber wird im Grenzgang gesprochen. Es gibt viele verschiedene Antworten. Welche die richtigen sind, entscheidet die/der Einzelne.



**Gehen Sie mit uns
„auf Grenzgang“ ...**



Abteilung 3
Dezernat 34 - Teildezernat 34.4
Zentrum für ethische Bildung und Seelsorge
in der Polizei NRW (ZeBuS)
 Im Sundern 1 - 59379 Selm
 Telefon: 02592 68-3442/3443 / CN-POL: 07 481-3442/3443
 td34.4zebus.lafp@polizei.nrw.de

Ihre Ansprechpersonen „Grenzgang“
PHK Detlev Schrör
PHKin Lil Herholz
POK Nils Kramer



POLIZEI
 Nordrhein-Westfalen
**Landesamt für Ausbildung,
 Fortbildung und
 Personalangelegenheiten**



Der Grenzgang
 Wer sich für das Gute einsetzt,
 wird dem Bösen begegnen!

Der Polizeiberuf

Gratwanderung in einem Spannungsfeld

Der Polizeiberuf zeichnet sich dadurch aus, dass immer wieder Situationen „auf der Grenze“ erlebt werden.

Polizeibeschäftigte bewegen sich auf einem schmalen Grat zwischen erwarteter Professionalität und gefühlter menschlicher Unvollkommenheit.



Es ist eine ständige Herausforderung, die Balance zu finden von Wachsamkeit und Sensibilität, Gewalt erleben, Gewaltanwendung und Gewaltmissbrauch, die Unversehrtheit von Leib und Seele aufs Spiel zu setzen und für andere zu schützen.

Auf Dauer kann das zu Belastungsreaktionen führen, die nicht nur das berufliche, sondern auch das private Leben beeinflussen.

Der Grenzgang

Reflexionsforum für die besonderen Herausforderungen des Polizeiberufes

Nach zehnjähriger Nutzung erhielt der Grenzgang im Jahr 2020 ein neues Gesicht. Die szenografische Gestaltung wurde verbessert, digitale Medien eingesetzt und aktuelle Themen, die nahezu alle PB ansprechen, hielten Einzug.

Geblieden sind die vier Themenräume:

- Sind in der Gesellschaft wirklich alle gleich?
- Polizei und Gewalt
- Polizei in Extremsituationen
- Umgang mit Sterbenden und Toten

Alle Polizeibeschäftigten erhalten die Gelegenheit, in moderierten Führungen ihre Gedanken und Haltungen zu reflektieren und miteinander auszutauschen. Hier findet eine Form der Ethik statt, die sich sehr eng an den Herausforderungen der polizeilichen Praxis orientiert.



Moralische „Resilienz“ stärken

Moralische Stabilität auf dem ständigen Prüfstand

Polizeibeschäftigte üben einen verantwortungsvollen Beruf aus. Als Träger des Gewaltmonopols wenden sie Macht an, indem sie in die Rechte anderer Menschen eingreifen.

Das Grundgesetz verpflichtet sie dabei, die Menschenwürde aller zu achten und zu schützen. Diese Verpflichtung gilt gegenüber allen Menschen, egal wer sie sind, woher sie kommen und was sie getan haben.



Aus menschlicher Sicht ist das kein leichtes Unterfangen, weil auch Polizeibeschäftigte normale Emotionen wie Wut, Angst, Ekel etc. spüren. Solche Emotionen können die moralische Integrität von Polizeibeschäftigten ins Wanken geraten lassen. Wie gelingt es den einzelnen Polizeibeschäftigten in diesen Situationen moralisch stabil zu bleiben? Der Grenzgang bietet Raum für einen thematischen Austausch.